

Die Liebe und ihre Bedeutung in der Welt.

Frage : Muss man den Christus-Impuls kennen, damit die Kraft des Christus sich in die Seele senkt ? Klar machen an einer Betrachtung des Lebens von der Geburt bis zum Tode.

Mensch halb schlafend in der ersten Kindheit. Muss erst lernen sich als Ich zu empfinden. Beim Tode ist dieses Seelenleben am reifsten, am reichsten.

Frage : Wie steht es mit unserem Seelenleben, wenn der Leib abfällt ? - Lebenserfahrung, Lebenswissen werden immer mehr je mehr es dem Tode zugeht.

Dafür geht anderes verloren. In der Jugend sammeln wir Kenntnisse, Lebenserfahrungen, Hoffnungen, die wir meistens erst später verwerten können. Im Alter beginnen wir die Lebensweisheit zu lieben. Die Liebe zur Weisheit ist nicht egoistisch, denn die Liebe wird immer grösser, je mehr es dem Tode zugeht. Sie wächst in dem Masse als die Aussicht etwas zu haben von unserer Weisheit immer kleiner wird. Immer mehr lieben wir ihren Seeleninhalt.

"Versuchercharakter" der Theosophie, indem der Mensch erfassen kann, dass das nächste Leben abhängig von der Erwerbung von Weisheit in diesem Leben ist.

Man kann beobachten, dass die Liebe zur Lebensweisheit eintritt, wie die Pflanze blüht, wenn sie reif dazu ist.

Mystik : Selbstliebe der Weisheit. Die Mystiker versuchen durch Vertiefung der Lebensweisheit ihr höheres Selbst in sich zu finden als einen Gottesfunken. Das, was nur der Same für das nächste Leben ist, sehen sie als den Gottesfunken an, und man interpretiert es nun, weil man sich geniert, sich einzugestehen, dass man es doch nur selbst ist, dieser Same. Meister Eckart, Joh. Tauler sprechen den Samen an als den Gott in uns selber, weil sie von Reinkarnation nichts wissen.

Taten der Liebe sind solche Taten, die nicht zunächst im

Zürich - 17. Dezember 1912.

nächsten Leben ihren Ausgleich suchen. Alles, was wir aus Liebe tun, stellt sich so heraus, dass wir damit Schulden bezahlen. Okkult gesehen, bringt alles, was aus Liebe geschieht, keinen Lohn, sondern ist Ersatzleistung für bereits verbrauchtes Gut. Die einzigen Handlungen, von denen wir nichts haben in der Zukunft sind diejenigen, die wir aus wahrer, echter Liebe tun. Man könnte erschrecken über diese Wahrheit, zum Glücke wissen in ihrem Oberbewusstsein die Menschen nichts davon! In ihrem Unterbewusstsein aber wissen es alle Menschen, darum tun sie so ungern die Taten der Liebe. Das ist der Grund, warum so wenig Liebe in der Welt ist.

Eine Seele muss schon weit vorgeschritten sein in ihrer Entwicklung, wenn sie Gefallen hat an Handlungen der Liebe, von denen sie selbst nichts hat. Wir haben nichts für unseren Egoismus von Taten der Liebe aber die Welt hat davon umsomehr. Der Okkultismus sagt, die Liebe ist für die Welt dasjenige was die Sonne für das äussere Leben ist. Es würden keine Seelen mehr gedeihen können, wenn die Liebe weg wäre von der Welt. Die Liebe ist die moralische Sonne der Welt. Weise ist es, wenn wir so viel wie möglich Liebe über die Erde ausgestreut haben, einzig weise ist es, wenn wir die Liebe fördern auf der Erde. Interesse an allem Sein haben, das ist Menschenpflicht, also die Sonne wünschen und lieben mit ihrer Schöpferkraft, die Liebe für das Gedeihen der Erde und der Menschenseelen. Dieses Lernen des Erdenwerdens, das soll die theosophische Aussaat für die Liebe der Welt sein. Denn eine Theosophie ohne Liebe wäre eine Gefahr für die Menschheit. Aber wir sollen nicht predigen die Liebe, sondern sie soll und wird dadurch in die Welt kommen die Liebe, dass wir verbreiten die Erkenntnis der Wirklichen geistigen Dinge.

Die Liebe, die sinnliche, ist der Ursprung für das Schöpferische das entsteht ; ohne sinnliche Liebe würde es nichts Sinnliches mehr geben auf der Welt. Ohne die geistige Liebe entsteht nichts Geistiges in der Entwicklung. Wenn wir Liebe üben, Liebe pfl-

Zürich - 17. Dezember 1912.

gen so ergiessen wir Entstehungskräfte, Schöpferkräfte in die Welt.

Den Taten der Liebe der Vergangenheit, denen schulden wir unser Dasein. So stark sind wir da, so stark wir verschuldet sind der Vergangenheit, und was wir an Liebe jemals aufbringen können, ist Schulden bezahlen für unser Dasein. Daher werden wir begreifen die Taten eines hochentwickelten Menschen; denn ein hochentwickelter Mensch hat grössere Schulden an die Vergangenheit. Weise ist es seine Schulden zu bezahlen durch Liebe. Der Impuls zur Liebe wächst mit dem Höherkommen eines Menschen. Weisheit allein genügt nicht. Zwei andere Kräfte sind da: Macht und Weisheit. Die haben Stufen. In derselben Weise von Stufen bei der Liebe zu sprechen ist nicht möglich. Die Begriffe der Grösse, der Steigerung lassen sich nicht recht auf die Liebe anwenden.

Die Allmacht Gottes würde die menschliche Freiheit ausschliessen. Allweisheit: Der Mensch wäre in jedem Augenblick sich bewusst, wenn es so sein müsste, dass der Gott das höchste Gut die Allweisheit für sich habe, und dass er es den Menschen vorenthalten habe. Nicht die umfassendste Eigenschaft der Gottheit ist die Allmacht, nicht die Allweisheit, sondern die Liebe, die Eigenschaft, wo keine Steigerung mehr möglich ist. Gott ist voller Liebe, ist reine Liebe, ist aus der Substanz der Liebe sozusagen geboren. Gott behält die Liebe, geteilt aber hat er die Macht und die Weisheit mit Luzifer und Ahriman. Die Weisheit mit Luzifer, die Macht mit Ahriman, damit der Mensch frei sei. Suchen wir alles Schöpferische zu ergründen, so kommen wir auf die Liebe; der Grund alles Lebendigen ist die Liebe. Vervollkommnung wird erreicht durch Weisheit und Macht. Die Liebe ist nicht stückweise hereingekommen in die Welt, sondern es strömt diese als eine Gabe der Gottheit herein in die Menschheit, als ein fertig Abgeschlossenes fliesst die Liebe in die Menschheit hinein, aber der Mensch kann nach und nach

Zürich - 17. Dezember 1912.

den Impuls aufnehmen. Ein einmaliger Impuls ist es, der göttliche Impuls der Liebe, so wie wir ihn als Erdenimpuls brauchen. Liebe ist nicht fähig der Verminderung, der Vermehrung. Liebe erweckt keine Hoffnungen auf die Zukunft, Liebe ist Abschlagszahlung für die Vergangenheit. So stellt sich auch das Mysterium von Golgatha in die Menschheit herein. War denn die Gottheit der Menschheit etwas schuldig? Wer die Liebe so kennt, dass er weiss, dass Liebe da ist um Schulden zu bezahlen und keinen Vorteil bringt für die Zukunft, der ist ein Christ. Das Begreifen der Natur der Liebe heisst Christ sein.

Die fortschreitenden Götter geben ihre Allmacht an Luzifer ab, damit der Mensch frei werden kann. Tiefer aber als beabsichtigt war, sank der Mensch in die Materie. Wie können nun die fortschreitenden Götter den Menschen wieder zu sich heraufziehen? Um dieses zu verstehen, müssen wir schauen in den Rat der Götter, nicht auf die Erde. Für die Götter vollbringt der Christus die Tat um den Göttern die Menschen zurückzuholen.

Luzifers Tat eine übersinnliche; Christis Tat eine übersinnliche. Eine Göttertats, eine Götterangelegenheit ist das Mysterium von Golgatha, wobei die Menschen zuschauen. Das Tor des Himmels ist geöffnet und hereinleuchtet eine Göttertats.

Die Tat des Luzifer können wir begreifen, wenn wir die Welt weisheitsvoll erforschen. Um die Tat des Mysteriums von Golgatha zu begreifen, dazu reicht keine Weisheit aus. Denn Liebe ist zum Verständnis des Mysteriums von Golgatha nötig. Der Mensch entwickelt Liebe zur Weisheit erst gegen den Tod hin. Philosophie ist Liebe zur Weisheit. Die alte Weisheit war nicht Philosophie, denn die alte Weisheit ist nicht durch Liebe geboren sondern durch Offenbarung. Eine Philosophie des Orients gibt es nicht, aber eine Weisheit des Orients gibt es. Die Philosophie als Weisheitsliebe ist hereingekommen in die Welt mit dem Christus.

Bestimmt war der Mensch zur Gruppenseelenhaftigkeit durch Jehova, als Persönlichkeit lebt er durch Luzifer. Nun werden zu-

Zürich - 17. Dezember 1912.

sammengeführt diejenigen, die getrennt waren, durch den Christus. Wahr in tiefstem Sinne werden so die Worte des Christus, wenn er von den Taten der Liebe spricht und sagt: "Was ihr getan habt einem der geringsten, das habt ihr mir getan," denn auf die Welt zurückgefallen ist die Tat der Liebe. Darum fällt sie auf den Christus zurück, weil sie nicht aus Egoismus geschehen ist.

Vervollkommnung wird das erstrebenswerteste Ziel des Menschen in der Zukunft sein (vgl. Anfang der "Prüfung der Seele") Aber niemand, der die Taten der Liebe versteht, wird in der Vervollkommnung etwas sehen, wovon er noch sagen möchte, er strebe selbstlos nach Vervollkommnung. Vervollkommnung ist etwas, wodurch wir unser Wesen, unsere Persönlichkeit stärken und fördern wollen. Unseren Wert aber für die Welt müssen wir in den Taten der Liebe lediglich sehen und nicht in den Taten der Vervollkommnung. Weisheit, die geliebte Weisheit, die uns in der Welt zugleich fördert und in dem Christus erhält, diese Liebe zur Weisheit schliesst die Lüge aus, denn Lüge ist der Gegensatz der Tatsachen, und wer in den Tatsachen in Liebe aufgeht, der kennt keine Lüge. Die Lüge stammt aus dem Egoismus ausnahmslos. Wenn wir die Wahrheit gefunden haben durch Liebe, dann sind wir auch durch Liebe zur Weisheit hindurchgedrungen.

---

Frage über die Notlüge:

Durch die Notlüge haben wir uns karmisch verbunden mit dem Betroffenen, und zwar mit seiner Schwäche haben wir uns verbunden. Wir werden ihm die Wahrheit zu sagen haben später; wir werden später durch eine recht unsympathische Wahrheit, die wir ihm zu sagen haben, das als einen Entwicklungsfaktor auszugleichen haben. Eine Notlüge ist eine egoistische Tat, sie hat nichts zu tun mit einer wahren Liebestat.

---